

Zelensky greift Trump's Desinformationsraum an - Gefahr für die Ukraine

Zelensky betritt das "Desinformationsfeld" von Trump und riskiert damit die US-Unterstützung für die Ukraine. Ein unerwarteter Konflikt im Weißen Haus könnte weitreichende Folgen haben.

Ukrainischer Präsident Wolodymyr Selenskyj hat im sogenannten „Desinformationsraum“, den Russland um US-Präsident Donald Trump geschaffen hat, eine klare Ansage gemacht. Allerdings könnte er dadurch die zukünftige amerikanische Unterstützung für sein Land gefährdet haben. Selenskyj war nicht bereit, tatenlos zuzusehen, während Trump und Vizepräsident JD Vance eine neutrale Haltung zur russischen Invasion in der Ukraine einnahmen, und brach mit der etablierten Diplomatie, die normalerweise dem Respekt und der Unterwürfigkeit gegenüber Trump gewidmet ist.

Der Konflikt im Weißen Haus

Im krassen Gegensatz dazu standen die Begegnungen, die Trump diese Woche mit zwei anderen Weltführern hatte. Der französische Präsident Emmanuel Macron und der britische Premierminister Keir Starmer versuchten, Trump dazu zu bringen, sich mit Selenskyj auseinanderzusetzen. Beide setzten auf Schmeichelei, wobei Macron an Trumps Besuch in Notre Dame erinnerte und Starmer einen Brief von König Charles überbrachte.

Selenskyj war im Weißen Haus, um eine Vereinbarung über

Erdenmetalle mit den USA zu unterzeichnen, auf die Trump im Austausch für anhaltende militärische Unterstützung zugreifen wollte. Doch Selenskyj konnte offenbar eine revisionistische Geschichtsschreibung, in der Putin nicht als Bösewicht dargestellt wird, nicht dulden.

Der Streit eskaliert

Trump beschuldigte Selenskyj auf Twitter, „mit dem Dritten Weltkrieg zu pokern“. Der darauf folgende Wortwechsel im Oval Office, vor Journalisten, war ein beispielloses Schauspiel vor den TV-Kameras im Weißen Haus. Trump wies Selenskyj später aus dem Weißen Haus und veröffentlichte eine Erklärung in sozialen Medien. Darin schrieb er: „Präsident Selenskyj ist nicht bereit für Frieden, wenn Amerika involviert ist, weil er glaubt, dass unser Einfluss ihm einen großen Vorteil in den Verhandlungen gibt.“

Die Amerikaner sind es nicht gewohnt, Trump so sichtbar aufgebracht zu sehen – und schon gar nicht gegenüber dem Anführer einer Demokratie, die die USA mit militärischer Hilfe unterstützen.

Kritik aus Washington

Vance äußerte sich ebenfalls und argumentierte, dass die Verurteilung Putins während der Biden-Regierung nur zu Jahren des Krieges geführt habe. „Der Weg zum Frieden und Wohlstand kann vielleicht nur durch Diplomatie führen“, verteidigte Vance das offensichtliche Vertrauen Trumps in Putin.

Selenskyj wies darauf hin, dass Putin bereits in der Vergangenheit Vereinbarungen gebrochen hat. Während Trump sich auf eine Vereinbarung aus dem Jahr 2019 bezog, wurde diese zu einer Zeit getroffen, als Trump mit dem ersten Impeachment-Verfahren konfrontiert war, weil er Hilfe für die Ukraine zurückgehalten und Druck auf die Ukrainer ausgeübt hatte, um eine Untersuchung gegen Biden anzustoßen.

Unmut über fehlende Dankbarkeit

Sowohl Vance als auch Trump warfen Selenskyj vor, nicht genug Dankbarkeit für die Unterstützung der USA zu zeigen, und kritisierten Biden. Selenskyj erklärte, er arbeite mit Biden zusammen, weil dieser die Wahlen gewonnen habe und Präsident der USA sei. Trotz seiner Versuche, mehr Dankbarkeit während des Oval-Office-Auftritts zu äußern, wurde Selenskyj von Trump zurechtgewiesen. Trump behauptete, der Krieg wäre ohne amerikanische Militärhilfe in „zwei Wochen“ beendet gewesen und übertrieb die Höhe der US-Hilfe an die Ukraine, die weniger als 200 Milliarden Dollar beträgt, indem er von 350 Milliarden Dollar sprach.

Putins Standpunkt

Als Selenskyj Trump unterbrach, warf er ihm vor, Putins Argumentationslinie zu übernehmen, dass der Krieg ohne amerikanische Unterstützung in drei Tagen beendet gewesen wäre. Es ist offensichtlich, dass Trump eine Abneigung gegen Selenskyj hegt und sich mit Putin verbunden fühlt. „Putin hat mit mir eine Menge durchgemacht“, sagte Trump. „Er hat einen falschen Hexenprozess durchgemacht, in dem sie ihn und Russland benutzten.“

Reaktionen in Russland und der Ukraine

In Russland verwendeten Offizielle Trumps Argumente und lobten den US-Präsidenten dafür, dass er Selenskyj zurechtgewiesen hatte. Der Top-Politiker Dmitry Medvedev erklärte auf X: „Der unverschämte Schweinehund hat endlich eine angemessene Abreibung im Oval Office bekommen und @realDonaldTrump hat Recht: Das Regime in Kiew ‚pokert mit dem Dritten Weltkrieg‘.“

Selenskyj hingegen bedankte sich erneut auf X für die Unterstützung der USA und Trumps Besuch, als wäre der Eklat

nie geschehen. „Danke Amerika, danke für eure Unterstützung, danke für diesen Besuch. Danke @POTUS, dem Kongress und dem amerikanischen Volk. Die Ukraine braucht gerechten und dauerhaften Frieden, und wir arbeiten genau darauf hin.“

Zukunft der Unterstützung für die Ukraine

Die Schäden könnten jedoch irreparabel sein. Selbst Unterstützer der Ukraine in der GOP, wie Senator Lindsay Graham aus South Carolina, stellen in Frage, ob Selenskyj ein verlässlicher Partner sein kann. Graham äußerte: „Ich weiß nicht, ob wir jemals wieder Geschäfte mit Selenskyj machen können.“ Dieses kontroverse Kapitel zwischen Selenskyj und Trump wirft Fragen auf über die künftige Unterstützung der USA für die Ukraine.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at